

der Ausstellung kirchlicher Gegenstände in Hohenstein bei Chemnitz einen Tauffstein mit Schüssel und Kanne zum Geschenk. Doch bedurfte es reiflicher Erwägungen und mühsamer, langwieriger Beratungen, bis endlich in der ersten Hälfte des April 1864 nach den in romanischem Stile gehaltenen Pläne des Professors Arnold in Dresden der Neubau der Kirche von der Gemeindevertretung zum Beschluß erhoben wurde. Bevor aber der eigentliche Bau in Angriff genommen wurde, hatte

1864 wieder neu und vergrößert von der Gemeinde Voigtsdorf hergestellt wurden. Der Zeit waren Kirchenpatrone: Hans und Curt von Lüttichau, Superintendent: W. Wagner, Gerichtsamtman: N. Franz, Pfarrer: C. A. Seyler, Schullehrer: C. A. Starke und C. A. Winkler, Gemeindevorstand: J. A. Lippmann, Gemeindeälteste: C. J. Tröger und C. G. Schlesier, die mittlere Glocke einerseits: den Kelch und „Kommet her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch



Kirche zu Voigtsdorf.

man schon für Beschaffung eines neuen Geläutes mit dem Dreiklänge fis, ais, eis, 25 Zentner schwer, Sorge getragen, das vom Glockengießer Große in Dresden für den Preis von 1297 Thaler 12 Gr. 9 Pfg. hergestellt am 12. Mai 1864 geweiht wurde. Seine einstweilige Stätte fand es in der ehemaligen Sakristei, der späteren Leichenhalle. An Verzierungen und Inschriften weisen auf die große Glocke einerseits: Das Auge Gottes und „Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.“ Ps. 33, 18, andererseits die Worte: Am 13. Juni 1863 zerstörte der Blitz Turm, Kirche und Glocken, welche letzteren

erquicken.“ Matth. 11, 28, andererseits: den Christuskopf mit der Dornenkrone und „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“ Joh. 15, 13, und die kleine Glocke einerseits: den Anker und „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!“ Röm. 12, 12, andererseits: die Taube und „Der Geist ist es, der da lebendig macht.“ Joh. 6, 63. Erst am 26. Juli 1864 konnte zur Grundsteinlegung der neuen Kirche, deren Aufbau dem Maurermeister Wilhelm Meiling in Oderan anvertraut worden war, geschritten werden und der Grundstein kam in die Ecke der